

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Mädchenspiegel oder Lesebuch für Töchter in Land- und Stadtschulen

Reinhardt, Justus Gottfried

Halle, 1799

VD18 13156055

11. Das Vogelnest.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190924-

11. Das Vogelneſt.

„Warum, fragte Hannchen ihren Vater, ſingen denn bey unſerm Dorfe nicht auch ſo viele Vögel, wie bey jenem, wo mein Vetter Heinrich lebt?“

Daran, antwortete der Vater, ſind die böſen Knaben ſchuld, welche alle Vogelneſter um das ganze Dorf her ausnehmen, die Alten beym Neſte fangen, und dann die Vögel ſo lange quälen, biß ſie todt ſind. Dadurch gewöhnen ſich alle Vögel von dieſer Gegend weg, und fliegen in jene, wo die Ältern ſich vereinigt haben, es ihren Knaben zu verbieten, keine Vogelneſter auszunehmen, damit alles im Frühjahr durch den Geſang der Vögel erfreuet würde, und die Bäume ihre grünen Blätter behielten, welche bey uns von den vielen Raupen und Würmern ganz abgefreſſen und Obſt zu tragen gehindert werden. Denn alles iſt von Gott mit großer Weiſheit zum Nutzen eingerichtet. Die kleinen Vögel ſingen ſchön, und verzehren für ſich und ihre Jungen ſehr viele Raupen und Würmer, welche den Baum- und Gartenfrüchten ſchädlich ſind.

Brauchen ſoll der Menſch die Thiere, Gott erlaubt es ihm, und wenn ihm ihr Tod mehr nützt als ihr Leben, ſo darf er ſie auch tödten; aber quälen muß er ſie nie, auch nicht aus Muthwillen tödten.

12. Das